

**Zeitschrift:** Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 10 (1875)

**Artikel:** Ueber Bruder Klaus  
**Autor:** Sieber, Ludwig  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ueber Bruder Claus.

---

Mitgetheilt an der Zusammenkunft in Badentweiler,

11. October 1874,

von

**Dr. Ludwig Sieber.**

Universitätsbibliothekar.

---

*Naturæ Magnalia.* Ausführliche beschreibung der Natur, Wundergeschöpfen, sampt derselben Eysenschafften, vnd denkwürdigen Sachen durch die ganze Welt, deren wissenschaft im ganzen Menschlichen wesen sehr zierlich vnd nutzlich ist in gestalt Eines Poetischen kurzweiligen gesprächs, zweyer ansehnlichen Bergen in Helvetia gelegen, auß allerhandt Historien, Cosmographien, vnd dergleichen Schrifften zu einer sondern recreation vnd gemühts belustigung, in artige Reimen vnd Sonnetten gebracht, durch Johann Rudolf Rebmann Pfarrer zu Murz im Berner Gebiet. Jetzt widerumb aufgelegt, vnd vermehrt durch seinen Sohn Valentin Rebmann. Bern, bei Abraham Werli 1620. Zu Franckfurt in Ludwig Königs Laden zu finden. (Die erste Auflage erschien im Jahr 1605; der Sohn des Dichters war Pfarrer in Spiez.)

In diesem Buche finden wir (auf S. 449 f.) über den frommen Bruder Claus, den die einen unter die Heiligen

versehen möchten, die andern in das Gebiet jesuitischer Erfindungen verweisen, folgenden ergötzlichen Abschnitt, der dem neuesten Biographen G. L. Rochholz scheint entgangen zu sein.

Zu oberst vnderm Wald im birg  
 Das Closter Engellberg zeigt wirt,  
 Vnd Stanz der Hauptfleck Mid dem Land,  
 Stattlich gebäu, ein fleck bekant.  
 Vnd ob dem Wald vom Brünig har  
 Das Wasser Na entspringet zwar,  
 Fleußt durch das Land bei Stanzstatt hin,  
 Biß es in vndern See fällt eyn,  
 Fürter in Sarlersee sich mischt,  
 Darunder Melchthal glegen ist,  
 Da Bruder Clauß der fromme Mann  
 Sein wohnung vnd sein Cellen ghan.  
 Vmbß Jahr thausent vierhundert zallt  
 Vnd achtzig, dieser bruder allt  
 Anfangß in diese wilde gieng,  
 Ein abgsündert leben anfieng,  
 Das weret ein und zwenzig Jahr,  
 Ohn Menschlich speiß und noturfft gahr,  
 Doch wurklen möcht er gessen han,  
 Das man doch nit wol wüssen kan.  
 Er braucht auch täglich dieß gebett,  
 Als er sein gbett verrichten thet:

D Herr nim von mir,  
 Was mich wendt von dir,  
 D Herr gib mir,  
 Was mich lehrt zu dir;  
 D Herr nim mich mir  
 Vnd gib mich ganz zu eigen dir.

Sein Leib war grad, vnd wolgestalt,  
 Doch dürr vnd mager von dem Wald;  
 Allein von Haut, Adern und Bein;  
 Auch schwarz vnd klar die Augen sein,  
 Sein Bart nit lang, von wenig Har,  
 In zween spiz er getheylet war.  
 Sein Farb was braun, das Har vermischet  
 Mit schwarz, auch grauw darunder ist.  
 Sein Adern, so er redt, warn gleich,  
 Als obs mit Luft gefüllet sich,  
 Vnd nicht mit Blut nach Menschen art.  
 Allein ein Kleyd von ihm braucht ward,  
 Ein langer Rock biß auff den Fuß;  
 Das Haupt vnd Füß warn allzeit bloß.  
 Ein mannlich Stim, langsame Red  
 Viel künfftig ding wehssagen thet,  
 Verkündigt buß vnd besserung.  
 Menglich er lehrt, das er sey frumm.  
 Von Gott er redt vnd disputiert  
 So bscheidenlich, das ihn nit irrt;  
 Ob er schon all sein tag kein Gschriff  
 Nie lesen kondt, dennocht er trifft  
 In seiner Lehr Gottswort so wol,  
 Das man sich sein verwundern soll.  
 Eidgnossen gab er gutten Rath,  
 Zum Frieden er sie gmanet hatt.  
 Das were wol der Eidgnosßschafft  
 Ein Ringmawer wider Feindes krafft,  
 Wan nit der Antichristisch Gott  
 Zertrennte sie zu ihrem spott.  
 Der Schweizer Stier wurd nit sein Horn  
 An einem ort haben verlohren,  
 Doch bleibt im noch sein Rosenkrantz,  
 Dreyzehen Rosen drinnen ganz,

Die werden blühen Tag und Nacht,  
 Wan sie mit allem ernst betracht  
 Vnd volgte Bruder Clausen Lehr.  
 Zur Handarbeit mant er sie sehr,  
 Beachten auff das Vatterland,  
 Zebgnügen sich in ihrem Stand,  
 Außlendisch krieg sie meiden sollen,  
 In frembder Fürsten dienst nit stellen,  
 Auch ihre Bündt vnd Jahrgelt meiden,  
 So sie nit wöllind schaden leiden,  
 An ihr Eidgenoßsicher Freyheit  
 Vnd für wolstand erfahren leid;  
 Gutt gerechtigkeit, wie ihre alten,  
 Gottsforcht vnd Freyheit söllinds bhalten,  
 Die sie streng mit notveste Hand  
 Vorzeit erlangt mit hertem stand.

Der Weichbischoff von Costanz ihnn,  
 Welchs die gröst Tugent sölle seyn,  
 Mit allem ernst gefraget hat.  
 Dem Bruder Claus antworten that:  
 „Die Ghorfame auff rechts gebott“.  
 Der Bischoff gab ihm drey biß brott,  
 Sprach, er söll ihm gehorsam seyn,  
 Vnd essen diesers Brott vor ihm.  
 Der Bruder nams vnd brach das ein  
 Rock in drey biß vnd stücklein klein,  
 Fieng an zu essen so bschwerlich,  
 Das jederman vernüiget sich  
 Der Ghorfame vnd Tugent sein.  
 Also der Bischoff reiset hin.

In einer Nacht es sich begeben,  
 Das Claus in seinem beth war eben;

Die sternn gleuchtet schön vnd klar,  
 Ein Bildnuß an dem Himmel war;  
 Des Papstes Haupt mit seiner Kron  
 Sach Bruder Claus am Himmel stohn;  
 Doch das viel schwert mit ihrn spizen  
 In d'Kron, ohren vnd mund in mißen,  
 Auch in die augen stahen sehr.  
 Damit bezüget Gott der Herr,  
 Das er den Papst bald stürzen werd  
 Mit seines worts heyligem schwert.

Sein Weib vnd Kind Claus nit verließ,  
 Besuchte sie oft mit ganzem Fleiß,  
 Etwan zum Bruder Ulrich kam,  
 Dfft seiner Kirchen sich annam,  
 Hochzeitlich tagen nicht veracht,  
 Da er das Sacrament empfahet.  
 Neunzehnen und ein halbes Jahr  
 Der Bruder in der wilde war,  
 Ward siebentzig Jahr alt ohngferd,  
 Von vielen Menschen bsucht auff Erd,  
 Vnd zehen Kind hat er verlahn;  
 Doch jedes sein Leibsmangel ghan,  
 Damit sie ja stolckirten nit,  
 Wie gemeinlich ist der Menschen sitt,  
 Von ihres Vatters heyligkeit.  
 Da hat ihn Gott ihr hochfart gleit.  
 Thausent fünffhundert vnd zwey Jahr  
 Zallt man, da er gestorben war.

